

Integrierter Klimafahrplan Nürnberg 2010 – 2050

Die Stadt Nürnberg befasst sich seit langem intensiv mit den Themen Energieeinsparung, Klimaschutz und seit drei Jahren mit der Anpassung an den Klimawandel. In den letzten sechs Jahren wurden hierzu eine Reihe von Berichten im Stadtrat, Umweltausschuss oder Bauausschuss behandelt (siehe Anlage).

Weiterhin engagiert sich die Stadt Nürnberg federführend im Lenkungskreis „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Metropolregion, der im Januar 2012 einen „Klimapakt“ der Metropolregion beschlossen hat mit der Zielsetzung, die CO₂-Emissionen auf dem Gesamtgebiet der Metropolregion bis 2050 um 80% zu verringern. In diesem Klimapakt spielt die Stadt-Land-Kooperation bei der zukunftsfähigen Energieversorgung eine wichtige Rolle: So werden die Landkreise künftig mehr Strom regenerativ erzeugen müssen, als sie selbst verbrauchen, dagegen werden die Städte ihren Beitrag zum Gesamtziel durch verstärkte Anstrengungen in der energetischen Altbaumodernisierung und Kraft-Wärme-Kopplung leisten müssen.

In der Stadtratssitzung am 13.07.2011 wurden dem Stadtrat dargelegt, wie die Verwaltung die im Rahmen des Klimaschutzfahrplanes 2010-2020, im Klimabündnis der europäischen Städte und im Covenant of Mayors verabschiedeten Ziele im Klimaschutz verfolgt und wie sie sich national und international für deren Umsetzung engagiert.

Zur Realisierung der dargelegten umwelt- und energiepolitischen Ziele sind folgende Mindestvoraussetzungen zu erfüllen:

- Die CO₂-Emissionen werden bis 2030 gegenüber den Werten von 1990 um 50% reduziert (Zielsetzung des Klimabündnisses der europäischen Städte).
- Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Energieerzeugung beträgt im Jahr 2020 mindestens 20 % gesteigert (Ziel der EU).
- Die künftigen Klimastrategien umfassen zwei wichtige Teilbereiche: zum einen Strategien und Maßnahmen zum Klimaschutz („mitigation“) und zum anderen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel („adaptation“).

Die Stadt Nürnberg hat bereits zwei Klimaschutzfahrpläne für die Zeiträume 1990 – 2000 und 2000 – 2010 vorgelegt. Auf der Basis der drei im Jahr 2012 neu erstellten Gutachten („Handbuch Klimaanpassung“, „Energienutzungsplan 2030“ und „Energieeffizienzstrategie Nürnberg 2050“) ist nun ein weiterer, langfristig angelegter Klimaschutzfahrplan 2010 – 2050 zu erarbeiten, der die beiden Bausteine „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ enthält und die konkreten Schritte zur Umsetzung der jeweiligen empfohlenen Strategien in den einzelnen Bereichen aufzeigt.

Bereich „Klimaschutz“

Im Bereich Klimaschutz wird es grundsätzlich um die künftig weiter zu entwickelnde Struktur der Energieerzeugung (weitestgehend mit regenerativen Energien) und der Energienutzung (Energieeinsparung und Erhöhung der Effizienz der Energienutzungen) gehen. Dies betrifft u.a. den künftigen Ausbau der Fernwärme in Nürnberg, die Umsetzung einer höheren energetischen Sanierungsrate im Wohnbestand, Maßnahmen zur Energieeffizienz in privaten Haushalten (Stromsparen) und Unternehmen sowie in den Liegenschaften der Stadtverwaltung und ihrer Beteiligungsgesellschaften selbst. Darüber hinaus ist auch Wert darauf zu legen, dass der Gebäudeneubau nach energetisch fortgeschrittenen Kriterien erfolgt, da die Studien zeigen, dass zu erwarten ist, dass im Jahr 2050 mehr als 25 % des dann vorhandenen Gebäudebestands Neubauten aus dem Zeitraum zwischen 2010 und 2050 sein werden.

Die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen erfordert durchwegs eine enge Zusammenarbeit unterschiedlichster Institutionen sowie zum Teil auch eine regionale Kooperation – insbesondere bei der Umstellung der Energieerzeugung auf regenerative Ressourcen. Dem

Lenkungskreis „Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg kann dabei eine Schlüsselrolle zukommen. Andererseits hat das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie die Förderung regionaler Energiekonzepte ins Auge gefasst, für die die Regionalen Planungsverbände Zuständigkeit erhalten sollen. Der Planungsverband Industrieregion Mittelfranken wird sich in der Sitzung des Planungsausschusses am 18.03.2013 und abschließend in der Verbandsversammlung am 13.05.2012 mit dieser Frage befassen. Die regionale Dimension eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Nürnberg ist in diesem Zusammenhang zu thematisieren.

Bereich „Anpassung an den Klimawandel“

In dem Projekt „Urbane Strategien zum Klimawandel“ hat sich das Umweltreferat mit der Erarbeitung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel auseinandergesetzt. Anhand von zwei besonders betroffenen Stadtgebieten (Alt- und Weststadt) wurden Anpassungsmaßnahmen erarbeitet, die sich prioritär auf die Auswirkungen der Temperaturerhöhungen bezogen.

Als effektivste und potenziell übertragbare Maßnahmen zur Klimaanpassung haben sich folgende Punkte herauskristallisiert:

- Klimaanpassung als ressortübergreifende Aufgabe der Stadtentwicklung (Integrierte Planung)
- Festsetzungen zur Klimaanpassung in Bebauungsplänen
- Neuanlage und Verbesserung von öffentlichen Grünflächen und privater Freiflächen
- Kühlende Gestaltungselemente im Freiraumnetz
- Bäume im Straßenraum und auf Parkplätzen, Straßenbegleitgrün
- Sicherung und Entwicklung von Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten

Diese (wie auch andere) Maßnahmenpakete sind im Klimafahrplan 2010-2050 weiter zu konkretisieren.

Auf Grund der Vielzahl der zu beteiligenden Akteure und Handlungsfelder ist dabei die Vereinbarung einer abgestimmten Vorgehensweise in der Verwaltung erforderlich. Auch Information und Entwicklung von Strategien im Umgang mit zukünftigen klimatischen Entwicklungen sind hier zu koordinieren.

Zum weiteren zeitlichen Vorgehen

Das Umweltreferat beabsichtigt, Energiekonzept und Klimaschutzfahrplan 2010 – 2050 im Laufe des Jahres 2013 zu erstellen. Dies wird nur unter Einsatz externer Fachkompetenz möglich sein.

Gleichzeitig wird das Umweltreferat im Jahr 2013 im Zusammenwirken mit den weiteren Akteuren auf diesem Gebiet die Öffentlichkeit in stärkerem Maße als bisher in die Entwicklung der Planungen einbeziehen, da dieser anspruchsvolle Fahrplan nur dann eine Chance auf Realisierung hat, wenn die von den geplanten Maßnahmen betroffenen Akteure und Nutzer(gruppen) frühzeitig einbezogen werden und diese aus eigener Verantwortung mittragen. Dazu strebt das Umweltreferat verschiedene Beteiligungsprozesse und Diskussionsveranstaltungen auf Seiten der Energieerzeugung wie auch der Energienutzung an:

Februar 2013	Behandlung im Rahmen des Lenkungskreises „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der Metropolregion Nürnberg“ sowie Behandlung der Thematik eines regionalen Energiekonzeptes im Rahmen der Gremien des Planungsverbands Industrieregion Mittelfranken
--------------	---

- | | |
|----------------|---|
| März 2013 | Öffentliche Informationsveranstaltung zum Klimaschutzfahrplan 2010-2050
Auftaktveranstaltung zur Gründung eines KWK-Forums in der Metropolregion Nürnberg (KWK = Kraft-Wärme-Kopplung) |
| April/Mai 2013 | Fachgespräch und Abstimmungsprozess mit der N-ERGIE AG und deren Tochtergesellschaften sowie mit Einrichtungen des EnergieCampus Nürnberg (EnCN) sowie mit IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Handwerkskammer Mittelfranken |
| Juni 2013 | 01.–03.06.2013 Nachhaltigkeitskonferenz der Bayerischen Forstverwaltung und der Stadt Nürnberg mit dem Schwerpunktthema „Anpassung an den Klimawandel“ (Podiumsdiskussion)
Beginn eines Branchendialogs „Energieeffizienz in der Nürnberger Metallverarbeitung“ (energieintensiver Sektor) |
| September 2013 | Vorlage des Entwurfs des Nürnberger Energiekonzepts und Klimaschutzfahrplans 2010/2050. Dieses Dokument wird öffentlich vorgestellt und in Fachgesprächen erörtert. |

Parallel zu den einzelnen geplanten Fach- und Diskussionsveranstaltungen werden Hintergrundgespräche mit den Medien sowie eine Öffentlichkeitskampagne durchgeführt, insbesondere zum Thema Strom sparen in Privathaushalten. Weiterhin wird der bereits vor Jahren begonnene Dialog mit der Immobilienwirtschaft sowie mit Hausverwaltungen, Hauseigentümern und Mietern in Bezug auf energieeffiziente Altbaumodernisierungen fortgesetzt und intensiviert.

Im September und Oktober fließen die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsprozesse nochmals als in die abschließende Formulierung des Energiekonzepts und Klimaschutzfahrplans ein. Das Ergebnis soll im Stadtrat am 18.12.2013 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der für die Erreichung der Klimaschutzziele wichtige Verkehrsbereich muss in einem ebenfalls bis 2050 angelegten Gutachten noch näher untersucht werden.